

Siedler, Wolf Jobst Stadtgedanken München 1990

Literaturextrakt Bauassessor Stojan 2000

Der Monumentalismus der Moderne, der der Gigantomanie der Antimoderne folgte, tritt wie ein Nachtmahr ab; was so viele Jahrzehnte Traum war, ist zum Alptraum geworden, und plötzlich findet sich niemand mehr, der das wollen von gestern rechtfertigen möchte. S.19

Nicht nur der Lokalgeschmack des Bauens, das immer regional gefärbt gewesen war, wurde applaniert, und die gleichen Komplexe entstanden von Kiel bis München.S.21

Dies ist kein Rückschlag, dies ist die entgültige Niederlage, und keine Renaissance ist denkbar. S.23 (Hier ist er leider zu optimistisch Anm. d.Verf.)

Verglichen mit der monströsen Rücksichtslosigkeit der Betongebirge am Kurfürstendamm war die Neue Reichskanzlei mit ihrer Rücksichtnahme auf die Traufhöhen der umliegenden Gebäude ein Wunder an Sensibilität, und die Pusseligkeit mancher postmoderner IBA-Bauten ist eine Wohltat, wenn man sie gegen die Aggressivität stellt, mit der die berühmten Protagonisten der vergangenen Jahrzehnte ihre Horten-Häuser, Bankpaläste und Parkpaletten unter der Flagge der Ehrlichkeit in das Herz der mittelalterlichen Städte stellten- immer unter dem Beifall von Architektenverbänden, Werkbünden und Akademien, aus deren Reihen sie ja ohnehin stammten. S.24

Nach dreißigjähriger Herrschaft des Purismus hat es in den Köpfen zu dämmern begonnen, dass für die großstädtische Welt die stadträumlichen Erfindungen Messels doch mehr bedeuten als der Reinigungsrigorismus von Loos. S.28

...der Abgott der Nachkriegsgeneration Philip Johnson, der den Internationalen Stil am Ende für eine Tragödie erklärt, die nicht nur den Häusern ihre Emotionalität, sondern zugleich auch den Städten ihre Individualität genommen habe. S.35

..das Kostbarste der Stadt: ihre Individualität.

Das Scheitern der Epochemachenden Visionäre kam unverhofft: gerade die Götter hatten gefehlt. Corbusiers Pandschab Hauptstadt Chandigarh ein Desaster, Kahns pakistanische Kapitale Dacca ein irreparabler Fehlschlag, immer neue Umplanungs-Wettbewerbe für die New Towns zwischen Schottland und der Provence. S.38

Es ist die Wiederkehr des Maßes, die stattfinden muss, und zwar des einzigen Maßes, das wirklich zeitenthoben ist - das des Menschen. S.46

Der Widerspruch zwischen dem Raffinement des Herausgehobenen und der Banalität des Normalen ist noch nie so in die Augen springend gewesen wie heute. S. 54

Mit der Erfindung des Preisgerichts notifiziert der Bauherr seine Abdankung. S.67

Die kaum glaubliche Vermehrung von Wohlstand wurde mit einer ästhetischen Verarmung bezahlt, die spät erst ins Bewusstsein trat. S.68

Wer sich mit dem Zeitgeist verbindet, verbindet sich mit der Kurzlebigkeit, denn morgen schon wird ein anderer Geist an der Tete reiten. S.72

Was ist uns nicht alles im Gewande der politischen Moral versichert worden, als man uns begreiflich machen wollte, dass man mit der Zeit gehen müsste. Das Schlimmste wären geschlossene Strassen- und Platzräume, weil sie das Spiegelbild einer geschlossenen Gesellschaft seien. Die freie Gesellschaft verlange nach dem offenen Hochhaus im Park als gebaute Lebensform der Demokratie. S.74

Wehe dem Staat, der auf seine Intellektuellen nicht hört. Doppelt wehe dem Staat aber, der ihnen folgt. **Carlo Schmid**

Kommen einst die Protokolle der Beiräte und Preisgerichte ans Licht, wird man sehen, dass es immer die Zelebritäten waren, die den oft bedenklichen Stadtvätern einredeten, die Chance des Bombenkriegs zu nutzen, um die so lange ersehnte Idealstadt zu konzipieren. S.78

Der Zeitgeist ist der trostloseste Führer durch das Labyrinth der Zeit, und nicht ihm zu folgen, sondern ihm zu widerstehen die eigentliche Aufgabe. S.81

Die Bürger der Stadt haben in den letzten Jahrzehnten viel eher einen Sinn für das Zuträgliche und Angemessene als die Fachleute gehabt; die Epochentorheiten mussten ihnen damals wie heute eingeredet werden. S.91